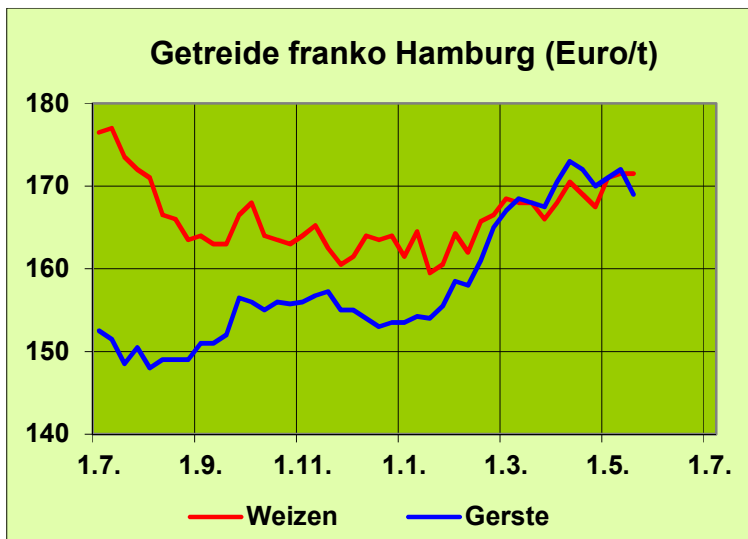
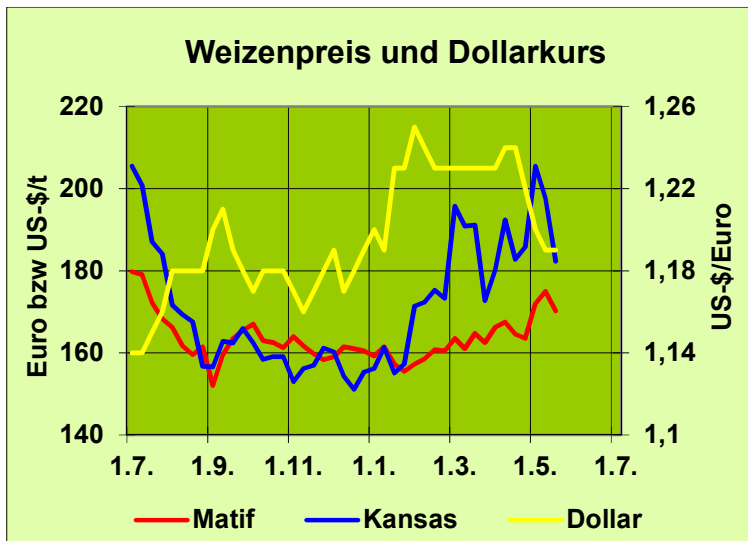


15. Mai 2018

**Getreide**

In den USA, in Südrussland und in der Ukraine spielt das Wetter wieder besser mit. In Chicago und auch in Paris kommen die Kurse darum wieder unter Druck. Der schwache Euro stützt unsere Kurse noch ein wenig, so dass unter dem Strich heute kaum eine Veränderung zu verzeichnen war.

An unseren Getreidemärkten tut sich preislich nur wenig. Zwar kommt Druck von den internationalen Märkten auf, aber das Angebot bleibt sehr überschaubar. Die Marktteilnehmer sind nervös, denn kaum jemand wagt eine Prognose der neuen Ernte. Und die Mischfutterwerke lassen erkennen, dass sie mit geringeren Verkäufen rechnen (auch weil die Güllelager vieler Schweinehalter voll sind und daher Ställe nicht immer voll belegt werden). Das bremst die Kauflaune der Mischer. Die extremen Wetterereignisse scheinen zu zunehmen und machen Abschätzungen auch für den Handel immer schwieriger. Dennoch gibt es immer wieder Gebote für die neue Ernte. Allerdings sind die Preise in den vergangenen zehn Tagen um rund 5 €/t zurückgelaufen.



**Preise für Weizen (Euro bzw. US-\$/t)**

|         | Kansas (US-\$/t) | fob Rouen | Matif     |          | franko Hamburg |
|---------|------------------|-----------|-----------|----------|----------------|
|         |                  |           | September | März '19 |                |
| 15.5.18 | 182,3            | 170,6     | 170,25    | 176,25   | 171,5          |
| 8.5.18  | 197,7            | 171,3     | 175       | 181      | 171,5          |
| 30.4.18 | 198,6            | 171,5     | 172       | 178,25   | 172            |

Die EU-Weizenexporte waren in der letzten Woche mit 562.000 t ganz ordentlich. Allein, der Anteil deutscher Exporte betrug gerade einmal 46.000 t. Fas den ganzen Rest teilten sich Frankreich und Rumänien. Außerdem verkaufte Frankreich auch 173.000 t Gerste auf dem Weltmarkt. Andere EU-Länder hatten wohl nichts (mehr) zu bieten. Außerdem kamen wieder über 400.000 t Mais in die EU herein.

In seinem neuen WASDE-Bericht hat das US-Landwirtschaftsministerium seiner ersten Prognosen zu den Ernten im Wirtschaftsjahr 2018/19 vorgelegt. Wie in jedem Jahr weisen die Beamten auf die möglichen Ungenauigkeiten ihrer Zahlen hin. Sie sind zumeist erhoben aus Umfragen unter Anbauern (vor allem in den USA) und gehen dann von durchschnittlichen Erträgen aus. Auch weil vor allem auf der Südhalbkugel das allermeiste noch nicht einmal im Boden ist. Was aber in diesem Bericht weitaus erwähnenswerter ist, ist der Fokus, den das USDA auf den Verbrauch an Getreide und Ölsaaten weltweit legt. Am deutlichsten trifft es den Mais, der ja schon wegen des Bedarfs oberhalb der Produktion in diesem Sommer mit weltweit sinkenden Endbeständen zu kämpfen hat. Im nächsten

Sommer sollen diese aber nochmals um 36 Mio. t (= 18 %) sinken, was zu den niedrigsten Beständen seit 6 Jahren führen würde. Die größten Anstiege im Verbrauch werden in China und Südamerika erwartet. Vor allem auch deshalb, weil Gerste nicht mehr in so großen Mengen angeboten werden wird. Die großen Exporteure an Mais werden noch mehr Mais auf dem Weltmarkt anbieten können. Dies sind Argentinien, Brasilien, die Ukraine und Russland. Aber auch beim Weizen werden ersten Anzeichen sichtbar, dass die Produktion in den kommenden Jahren auch bei guten oder sehr guten Ernten mit dem anwachsenden Verbrauch nicht mithalten können wird. Der Bedarf wächst vor allem in Asien und Afrika. Russland wird der weltgrößte Anbieter von Weizen bleiben.

### Mai-Ernteschätzung des US-Landwirtschaftsministeriums

| in Mio. t           | Produktion   | Anfangsbestand | Handel      | Verbrauch   | Endbestand |
|---------------------|--------------|----------------|-------------|-------------|------------|
| <b>Weizen</b>       |              |                |             |             |            |
| 2016/17             | 750 (- 1)    | 244 (+ 1)      | 183 (+/- 0) | 739 (+/- 0) | 256 (+ 1)  |
| 2017/18             | 758 (- 2)    | 256 (+ 1)      | 182 (+/- 0) | 744 (+ 1)   | 270 (1 1)  |
| 2018/19             | 748          | 270 (- 1)      | 188         | 754         | 264        |
| <b>Grobgetreide</b> |              |                |             |             |            |
| 2016/17             | 1.369 (+ 4)  | 248 (- 4)      | 198 (+/- 0) | 1.356 (+ 3) | 261 (- 3)  |
| 2017/18             | 1.317 (+ 72) | 261 (- 3)      | 190 (- 1)   | 1.355 (+ 1) | 223 (-2)   |
| 2018/19             | 1.341        | 223 (- 2)      |             | 1.378       | 185        |
| <b>Ölsaaten</b>     |              |                |             |             |            |
| 2016/17             | 576 (+ 1)    | 92 (+01)       | 171 (+/- 0) | 470 (-10)   | 110 (+ 1)  |
| 2017/18             | 573 (+ 4)    | 110 (+ 1)      | 175 (+ 1)   | 490 (+ 1)   | 107 (+ 3)  |
| 2018/19             | 594          | 107 (+ 3)      | 186         | 509         | 100        |

Für die EU erwartet das USDA 150,4 Mio. t Weizen (incl. Durum, Vj: 151,6 Mio. t). Auch in Russland (- 15 %) und Indien (- 4 %) wird mit weniger Weizen gerechnet. In den USA, Australien und Kanada gehen die US-Beamten allerdings von höheren Weizenproduktionen aus. Auch beim Mais werden mit 61 Mio. t in der EU niedrigere Mengen erwartet als 2017 (62,1 Mio. t). Die deutlichsten Anstiege werden bei den Ernten in China, Brasilien, Argentinien, der Ukraine und in Russland prognostiziert. Die EU-Gerstenernte soll auf 61,5 Mio. t anwachsen (Vj: 59,1 Mio. t), ebenso wie die weltweite Ernte auf 147,6 Mio. t (Vj: 143 Mio. t). Die Bestände sollen allerdings ebenfalls sinken.

Das Statistische Bundesamt hat die schlechten Aussaatbedingungen des letzten Herbstes jetzt in Zahlen gegossen. So wurde Winterweizen noch nicht einmal mehr auf 3 Mio. ha ausgesät, ein Minus von 5,6 %. Beim Sommergetreide (Gerste, Weizen, Hafer) wurde mit über 690.000 ha ein Plus von fast 36 % verzeichnet. Aber auch Körnermais kann mit knapp 464.000 ha ein Plus von über 7 % verzeichnen. Um mehr als 16 % wurde der Anbau von Ackerbohnen ausgedehnt auf jetzt 54.000 ha. Der Erbsenanbau hingegen nahm um 12 % auf knapp 75.000 ha ab.

Auch das französische Landwirtschaftsministerium hat neue Anbauzahlen veröffentlicht. Die Behörden unseres Nachbarn korrigierten ihre bisherigen Erwartungen leicht nach unten. Die jetzige Winterweizenanbaufläche soll leicht unter der des Vorjahres liegen. Wintergerste wird deutlich weniger angebaut als 2017, der Anbau von Mais bleibt unverändert zum letzten Jahr. Raps hingegen wurde spürbar ausgedehnt.

### Ölsaaten

In den USA kommt die Bohne schneller in den Boden als gedacht. Das drückt auf die Kurse. Und unsere Ölsaat stellt ebenfalls erst einmal ihren Aufwärtsgang ein. In Paris stützen derzeit die Rohölkurse und auch die Palmölpreise. Aus Malaysia wird wegen der schwachen Währung von etwas steigenden Preisen berichtet. Außerdem sollen die derzeitigen Bestände niedriger sein als gedacht. Das hilft unserem Kassamarkt aber nicht. Die Preise bleiben stehen, auch wenn etwas Nachfrage der Ölmühlen aufkommt. In Süddeutschland zahlt man Landwirten für die neue Ernte 330 bis 335 €/t, in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt zumeist 340 €/t, an den Wasserplätzen auch wenige Euro mehr.

Die Vorräte an Palmöl in Malaysia sind unerwartet niedrig, was die Preise anziehen lässt. Bei uns werden derzeit 551 €/t verlangt. Rapsöl hingegen musste ein paar Federn lassen auf 660 €/t, weil es kaum Nachfrage gibt. Sojaöl kommt jetzt auf 675 €/t dank der festeren Vorgaben aus Übersee.

### Börsenkurse für Raps (€/t)

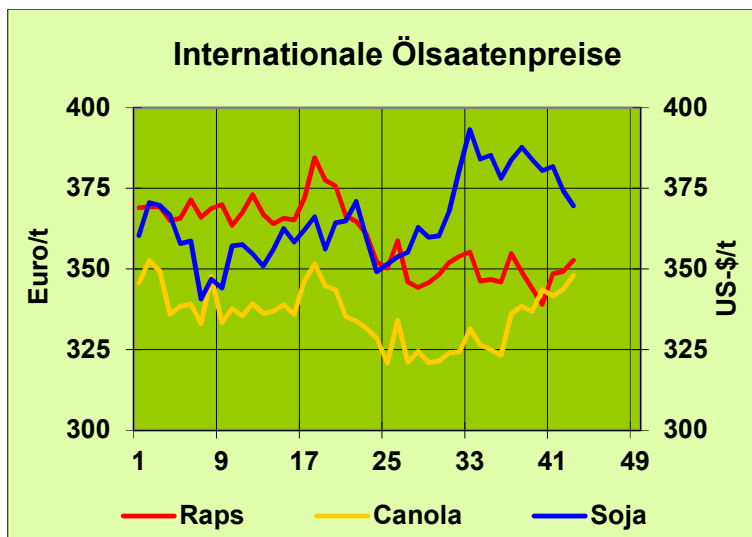
|                | Matif  |             | Winnipeg<br>(Canola-Raps) |
|----------------|--------|-------------|---------------------------|
|                | August | Februar '19 |                           |
| <b>15.5.18</b> | 352,75 | 362,25      | 348                       |
| <b>8.5.18</b>  | 349,25 | 359,5       | 343,7                     |
| <b>30.4.18</b> | 345,5  | 355         | 344,1                     |

Im neuen USDA-Bericht stehen bei den Ölsaaten zunächst die Sojabohne mit Ihren Produkten im Zentrum des Interesses. Hier erwarten die US-Beamten einen weiteren Anstieg im Verbrauch. Auch bei der Bohne wird es zu einem Bestandsabbau führen. China ist nach wie vor das Maß aller Dinge mit Importen in Höhe von 103 Mio. t (Vj: 97 Mio. t). Wenn Argentinien zu einer normalen Ernte zurückkehrt, dann sollen mit 354,5 Mio. t mehr Bohnen geerntet werden können als vor zwei Jahren (350,3 Mio. t, Vj: 336,7 Mio. t).

Die Welt-Rapsproduktion 2018/19 soll auf 75,4 Mio. t ansteigen (Vj: 74,3 Mio. t), vor allem wegen einer größeren Produktion in Indien. In der EU werden 22,4 Mio. t prognostiziert, gut 200.000 t mehr als 2017.

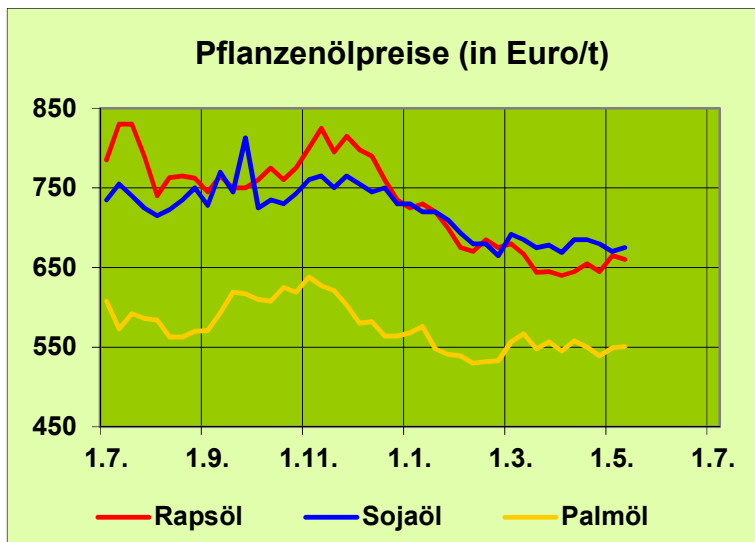
Das Statistische Bundesamt hat die schlechten Aussaatbedingungen des letzten Herbstes jetzt in Zahlen gegossen. So wurde Winterweizen noch nicht einmal mehr auf 3 Mio. ha ausgesät, ein Minus von 5,6 %. Beim Sommergetreide (Gerste, Weizen, Hafer) wurde mit über 690.000 ha ein Plus von fast 36 % verzeichnet. Aber auch Körnermais kann mit knapp 464.000 ha ein Plus von über 7 % verzeichnen. Um mehr als 16 % wurde der Anbau von Ackerbohnen ausgedehnt auf jetzt 54.000 ha. Der Erbsenanbau hingegen nahm um 12 % auf knapp 75.000 ha ab.

Auch das französische Landwirtschaftsministerium hat neue Anbauzahlen veröffentlicht. Die Behörden unseres Nachbarn korrigierten ihre bisherigen Erwartungen leicht nach unten. Die jetzige Winterweizenanbaufläche soll leicht unter der des Vorjahres liegen. Wintergerste wird deutlich weniger angebaut als 2017, der Anbau von Mais bleibt unverändert zum letzten Jahr. Raps hingegen wurde spürbar ausgedehnt.



### Raps-Preise franko Ölmühle (€/t)

|                | Rheinschiene | Mitteldeutschland | Norddeutschland |
|----------------|--------------|-------------------|-----------------|
| <b>15.5.18</b> | 344 – 352    | 344 – 352         | 343 – 346       |
| <b>8.5.18</b>  | 338 – 345    | 338 – 345         | 337 – 340       |
| <b>30.4.18</b> | 342 – 348    | 342 – 347         | 339 – 342       |



Informationen zusammengestellt von

**Bruchenbrücken-Agrar GbR**

Dipl. Ing. agr. Katja Bickert

Tel.: +49 6031/6870261

Fax: +49 6031/6870262

Email: [ag-berater@bruchenbruecken-agrar.de](mailto:ag-berater@bruchenbruecken-agrar.de)

[www.bruchenbruecken-agrar.de](http://www.bruchenbruecken-agrar.de)

Diese Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Eine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit wird jedoch ausgeschlossen.